

Obmann
27. IV. 1919
102

Die Approbationierung.

Frühkartoffeln in Sicht.

Unter Voraussicht nach werden noch in dieser Woche die Verladungen italienischer Frühkartoffeln für Wien beginnen. In Italien besteht zwar ein Ausführverbot für Frühkartoffeln, doch ist es mehreren Händlern gelungen, für nach Wien bestimmte Transporte die ausnahmsweise Bewilligung zu erlangen, und so konnte die Verteilungsstelle einige hundert Waggons anlaufen. Die Ausfuhr wurde seitens der italienischen Behörden an die Bedingung geknüpft, daß die Einfuhrbewilligung für Deutschösterreich nachgewiesen werde. Die Verteilungsstelle hat auch schon die Einfuhrbewilligungen ihren italienischen Lieferanten zugeschickt. Die nötige Valuta stellt die Böles bei.

Eine heikle Frage wird vor Durchführung des Transports noch zu lösen sein, nämlich die Frage der Verzollung. Der Zoll auf Kartoffeln hatte prohibitiven Charakter und betrug pro Kilogramm 20 S. Dieser Betrag ist in Gold zu bezahlen, widrigenfalls ein Zuschlag von 350 Prozent eintritt, so daß der Zoll sich auf 90 S. pro Kilogramm stellen würde, wenn nicht das Staatsamt für Finanzen sich in diesem Falle zu einem besonderen Nachlaß entschließt. Die Verteilungsstelle hat um diesen Nachlaß angefragt.

Der Preis der Frühkartoffeln würde sich ohne Zoll auf etwas mehr als 3 K. pro Kilogramm und mit dem Zoll um diesen höher stellen. Berücksichtigt man, daß von den alten Kartoffeln, mit denen wir gegenwärtig vorliebnehmen müssen, nur ein Bruchteil der erstandenen Menge noch genießbar ist, während der Rest weggeworfen werden muß, so ergibt sich, daß die Frühkartoffeln aus Italien eigentlich nicht teurer zu stehen kommen werden als die alten Kartoffeln, die wir jetzt verzehren. Allerdings haben italienische Frühkartoffeln um diese Jahreszeit auch nicht mehr den Geschmack kederer Erntlinge, denn ihre Erntezeit liegt schon weit zurück.

Die Lebensmittelmärkte.

Die Beschädigung der Grünwarenmärkte fiel heute zwar bedeutend schwächer aus, doch war der Bedarf im Verein mit den von gestern erübrigten Mengen vollkommen gedeckt.

Eine kleine Besserung ist in den Obstzufuhren nach dem Naschmarkt eingetreten. Aus Ungarn kamen heute 6000 Kilogramm Kirschen und 1200 Kilogramm Ananaserdbeeren.

Unter den heute eingetroffenen Süßfrüchten befanden sich 50 Kisten Orangen, die sehr begehrt waren.

Ansehen erregte auf dem Naschmarkt eine kleine Sendung ungarischer Geflügel, die die Händler des Naschmarktes von der „Geflügel“ zugewiesen erhielten. Zum Verlaufe kamen Hühner um 38 K., Gänse und Enten zu 45 K. beziehungsweise Gansfleisch zu 45 und Gansfett zu 95 K. das Kilogramm. Der Verkauf fand unter großen Anstellungen statt und war die kleine Menge, die zur Verfügung stand, rasch ausverkauft.

Die Fischmärkte haben heute keine Zufuhren erhalten.

In der Großmarkthalle gab es heute mangels Vorräte fast gar keinen Verkehr. Morgen gelangt wieder Böckfleisch gegen Einkaufschein zur Abgabe. Kalbfleisch dürfte nur in ganz geringen Mengen vorhanden sein.